

038a Heilssicherheit

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Heilssicherheit – fünf Anmerkungen von einem Sonderling.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um meine Abneigung gegen Modelle.

Thema heute

Ich habe mich dazu durchgerungen, einen Podcast über das Thema Heilssicherheit zu machen, weil sich etwa die Hälfte aller seelsorgerlichen Anfragen, die ich bekomme, auf dieses Thema beziehen. Es ist also meine Liebe zu Menschen und nicht mein Wunsch nach Streit, der mich ein so heikles Thema anfassen lässt. Und wer sich jetzt fragt, was an diesem Thema denn so *heikel* ist, dem möchte ich ein Geheimnis verraten. Es gibt ein paar Fragen, auf die man als guter Christ die richtigen Antworten geben muss, sonst ist man in der Community schnell mal unten durch. Und eine dieser Fragen lautet: *Kann man sein Heil wieder verlieren?* Und die richtige Antwort ist: Nein, kann man nicht. Und wer das anders sieht, der wird schon mal schnell als Irrlehrer oder wenigstens als Sonderling abgestempelt.

Tja... ich bin so ein Sonderling. Wenn mir nämlich jemand die Frage stellt *Kann man sein Heil wieder verlieren?*, dann gibt es von mir halt nicht ein *ja* oder ein *nein*, sondern ein ja UND ein nein. Und spätestens an der Stelle passe ich kaum mehr in eins der landläufig vorgegebenen theologischen Modelle und ich kann jeden verstehen, dem ich ab heute als Bibellehrer ein wenig suspekt bin. Das tut mir ehrlich leid. Ich bin ein Sonderling. Und ich bin deshalb ein Sonderling, weil mir aufgefallen ist, dass die Kirchengeschichte voll davon ist, dass Christen theologische Modelle über den Text der Bibel legen und sich mit ihrem Modell den Bibeltext untertan machen. Sobald ich meine Bibel ein paar Mal durchgelesen hatte, war mir klar, dass die meisten theologischen Modelle nicht aus der Bibel gekommen sein konnten, sondern ihren Ursprung in einer Philosophie, dem Zeitgeist oder der Autobiografie eines Theologen hatten. Wie mir das auffiel? Na ja, jemand beschreibt mir ein Modell und mein erster Gedanke ist dann leider häufig: „Aber der und der Bibelvers die passen nicht dazu!“ Und wenn ich

dann den Eindruck habe, dass solche Bibelverse, die dem Modell widersprechen, einfach passend gemacht werden, dann bin ich raus. Dann nehme ich mir die Freiheit, ein Modell abzulehnen. Und so ein Modell steckt m.E. auch hinter der Frage: *Kann man sein Heil wieder verlieren?* Die Frage impliziert nämlich, dass es im Leben eines Christen nur eine „richtige“ Bekehrung braucht und danach läuft alles automatisch Richtung Himmel. Das dazugehörige Motto lautet dann: Einmal bekehrt, immer bekehrt!

Und ich fände es toll, wenn es so wäre, aber ich habe da ein paar Bibelstellen in meiner Bibel gefunden, die nicht so recht zu diesem Modell passen wollen. Die nicht passen wollen, weil sie von einer realen Gefahr durch falsche Propheten und Irrlehrer für den Glauben von Christen sprechen. Im Neuen Testament treffe ich auf Menschen, deren Glauben zerstört wird und die ihre Christus-Nachfolge einstellen. Oder mindestens ganz ernst davor gewarnt werden, genau das nicht zu tun. Oder drücken wir es so aus: Ich darf sieben Dingen nicht tun, wenn ich meinen Glauben behalten will. Ich stelle sich euch kurz vor. Die dazugehörigen Bibelstellen findet ihr im Skript.

Also: Sieben Dinge, die meinen Glauben ernsthaft gefährden:

1. Ich falle auf Irrlehrer rein, die zentrale Lehren in Frage stellen (Evangelium, Auferstehung, Jesus...). | 2Timotheus 2,17.18; 2Korinther 11,4; vgl. 1Timotheus 4,16
2. Ich verleugne Christus und gebe meinen Glauben auf, weil ich nicht verfolgt werden will. | Lukas 8,13; Hebräer 10,35.36
3. Ich dulde Sünde in meinem Leben und ignoriere das schlechte Gewissen. Ein Mangel an Heiligung. | 1Timotheus 1,19; Hebräer 12,14; vgl. Epheser 5,5; 1Korinther 6,10
4. Ich höre auf zu beten und komme nicht mehr zum Thron der Gnade. | Hebräer 3,6 und 4,16
5. Ich lebe nicht mehr aus der Freude über das, was kommt und verliere die Hoffnung. | Hebräer 3,6
6. Ich lasse Sorgen, Reichtum und Vergnügungen meinen Glauben ersticken. | Lukas 8,14
7. (Demas) Ich fange wieder an die Welt zu lieben und lasse mich vom Zeitgeist und seinen Zielen fangen. | 2Timotheus 4,10; 2Johannes 2,16

Weil es diese Glaubenskiller gibt, ist es mir nicht möglich die Frage *Kann man sein Heil wieder verlieren?* Mit einem freudigen *nein*, *kann man natürlich nicht*, *wie kommst du auf so einen komischen Gedanken?* zu beantworten. Ich würde mir das wünschen, aber ich kann es einfach nicht.

Jetzt könnte jemand fragen: „Du glaubst also nicht an Heilssicherheit?“ und

auch auf die Gefahr, jetzt richtig komisch zu werden,... ich müsste antworten: „Doch, tue ich!“ Ich glaube daran, dass meine Errettung sicher ist. Ich glaube an Heilssicherheit! Und ich tue das aus demselben Grund, aus dem ich glaube, dass man seinen Glauben wieder verlieren kann. Weil es Bibelstellen dafür gibt. Es gibt nicht so viele, aber es gibt z.B.

Johannes 10.27.28: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.

oder

Philipper 1,6: Ich bin ebenso in guter Zuversicht, dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.

oder

Römer 8,38.39: Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, 39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Und weil es diese und ein paar andere Stellen gibt, deshalb bin ich mir meiner Errettung völlig sicher. Aber – und darüber möchte ich dann in der nächsten Episode ausführlicher reden – ich leite diese Sicherheit nicht ab aus einer über 30 Jahre zurückliegenden Bekehrung. Meine Sorge ist nämlich die, dass wir uns im Blick auf die Bekehrung nicht ganz klar sein könnten, was da eigentlich passiert ist. Wir haben das Evangelium gehört, an den Herrn Jesus geglaubt und dann im Moment der Bekehrung zu ihm um Rettung geschrien. Also Wissen, Vertrauen und dann der Moment, wo ich mich dem König unterwerfe, weil ich von ihm gerettet werden will. Der Moment, wo ich allem entsage, um Jünger Jesu zu werden. Der Moment, von dem an ich für meinen Herrn lebe. Er sitzt auf dem Thron, sein Wort ist mein Gesetz und ich gehe ohne zu murren den Weg, den er mich führt. Ich bin – im Bild gesprochen – auf dem Weg durch die Wüste. Hinter mir liegt der Bundesschluss, vor mir liegt das verheißene Land, aber ich bin noch nicht am Ziel. Geistliches Leben als etwas Lebendiges, etwas, das sich bewähren muss, entfalten darf und geprüft wird. Aber – und das ist eben genau so wichtig – geistliches Leben ist nicht unsicher. Ich weiß, dass ich, wenn ich jetzt sterbe, ganz sicher beim Herrn Jesus bin. Und warum? Ganz einfach: Weil ich auch heute noch auf seine Stimme höre, ihm folge und darauf vertraue, dass niemand mich aus seiner Hand rauben kann. Und an der Seite des guten Hirten, da bin ich, das Schäfchen, sicher.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, was du zum Thema Heilssicherheit denkst.

Das war es für heute.

Bitte bete für die kleine Marie, die letzten Freitag 15 Wochen vor dem eigentlichen Geburtstermin geboren wurde und mir sehr am Herzen liegt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN